

## Epigraphische Miscellen.

### I. Aus dem Museum Ramusiorum.

Die Inschriftensammlung, welche Joh. Baptista Ramusius oder Rhamnusius (1485—1557) in Venedig begründete (vgl. Mommsen im CIL. V p. 265) enthielt auch griechische Stücke, und es ist mit Hülfe des von Mommsen entdeckten Catalogs im Cod. Marc. Lat. XIV 260 leicht, festzustellen, welche dies waren. Dass es nicht ohne Nutzen ist, hoffe ich zu zeigen.

Cod. Marc. Lat. XIV 260 fol. 39 steht zuerst als n. 1 CIL. V 883, es folgt unter n. 2 und 3 die Inschrift CIG. 6958 zweimal, das zweite Mal mit Zeichnung des Grabreliefs und mit der Bemerkung 'Apud Paulum Rhamnusium Patavii in vico patri-

archae ad Divi Petri<sup>3</sup>. Zweifellos ist auch dieser Stein, wie die anderen der Sammlung, von griechischem Boden nach Venedig gebracht. Er steht noch heute im Museo lapidario zu Verona (vgl. Dütschke Ant. Bildw. IV n. 422).

n. 4 ibidem. Aehnliches Grabrelief mit der Erklärung Coena funebris. Ohne Inschrift. n. 3 und 4 werden darauf noch einmal abgebildet.

fol. 44 n. 7. Grabstele, unter der stehenden Figur die Inschrift:

ΑΡΙΣΤΟΜΑΧΕ	Ἀριστόμαχε
ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ	Ἀλεξάνδρου
ΧΡΗΣΤΕ·ΧΑΙΡΕ	χρηστὲ χαίρε

wie es scheint, unbekannt.

fol. 45 n. 8. Grabstele, Abschiedsscene, unten abgebrochen.

Ueber Mann und Weib die Inschrift:

ΚΥΙΝΚΤΙΛΙΟΣ·ΠΑΜΦΥ	Κυινκτίλιος Πάμφυ-
ΛΟΣ·ΧΡΗΣΤΕ·ΧΑΙΡΕ.	λος χρηστὲ χαίρε

auch diese nicht im CIG. enthalten.

fol. 46 v n. 9. Togatae Romanorum magistratuum imagines in Creta insula superioribus annis reperta(e) ac Ioanni Baptistae Rhamnusio dono datae, quas Paulus filius in suam Patavinam domum (fol. 48 v in suos patavinos hortos) deportavit. Dazu Abbildung, zwei Männer, bekleidet mit Chiton und Mantel, ganz rechts und ganz links je ein Knabe. Darunter die Inschrift:

ΜΑΡΚΟΣ·ΟΥΑΡΗΙΟΣ·ΓΑΙΟΣ·ΟΥΑΡΗΙΟΣ	
ΓΑΙΟΥ·ΟΥΑΡΗΙΟΥ	ΓΑΙΟΥ ΟΥΑΡΗΙΟΥ
Μάρκος Ουαρήϊος	Γαῖος Ουαρήϊος
Γαίου Ουαρηίου	Γαίου Ουαρηίου

welche zuerst von Reinesius, dann von Maffei und Furlanetti mit dem Fundort Ateste herausgegeben ist, wo sie auch sicher eine Zeit lang gewesen ist (vgl. CIL. V 265), aber im CIG. 6976 mit Recht unter die Inschriften unbestimmter Herkunft gesetzt ist. Sie stammt aus Kreta, wie nunmehr feststeht, und steht noch heute im Museo lapidario zu Verona (vgl. Dütschke, Antike Bildwerke IV n. 406).

n. 10. Licetorum fascies et secures gestantium imagines (mit Zeichnung). n. 11 = n. 9. n. 12 = n. 10.

n. 13—15. Reliefs mit Zeichnungen, über die ich mir leider nichts notirt habe.

n. 16. Graeca inscriptio ex Delo insula ad Ioh. Bapt. Rhamnusium deportata. CIG. 2297 noch heute im Museo lapidario zu Verona.

fol. 54 v n. 17. Dorica inscriptio ex Creta olim hinc ad Ioannem Baptistam Rhamnusium delata. Die Inschrift IGGS. III 693, die ich in den Ath. Mitth. XXII (1897) 218 auf Grund der Abschrift, die Pinelli sich von diesem Katalog gemacht hatte, als kretisch erwiesen habe, ein Resultat, zu dem gleichzeitig auf Grund der Interpretation des Textes auch Reinach, Revue des études grecques X (1897) 138 ff. gelangt ist. Der Stein befand

sich später, wie die anderen der Sammlung, in Padua, denn im Cod. Ambr. R 97 sup. fol. 67 steht wieder eine Abschrift mit dem Lemma 'Pataviis in aedibus Pauli Rhamnusii'<sup>1</sup>.

## II. Aus dem Museum Nanianum.

Gelegentlich meines Aufenthalts in Padua suchte ich dem Fingerzeige Mommsens (CIL. III 276) folgend die Reste des Museum Nanianum in Legnaro auf (vgl. auch Ricci, Monumenti antichi II 311 ff.). Was ich fand, war nicht viel, doch hat es immerhin Werth für die Redaktion des Corpus, ich theile also kurz mit, was ich an griechischen Steinen sah.

1. IGGS. III 654 aus Ithaka, wohl ein Grenzstein. Ich nahm trotz der Kürze meiner Zeit von dieser vorzüglich geschriebenen Inschrift eine Abschrift und stelle fest, dass die Ausgabe im Corpus korrekt ist. Z. 4 steht auf dem Stein

MENONTH\ΜΔΕ, ebenso Z. 7. TONNAON.

2. IGGS. III 587 aus Leukas, der obere Theil eines Grabreliefs. Das Λ zu Anfang ist nach meiner Aufzeichnung nicht mehr sichtbar.

3. CIG. 6949.

4. CIG. 1811b aus Nikopolis. Erhalten nur noch der untere Theil von Z. 4 an.

5. CIG. 1391 aus Gytheion.

6. CIG. 1307 aus Abea in Messenien. Von diesen beiden Inschriften habe ich leider nur so viel notiren können, dass es zur sicheren Identificirung ausreicht. Meine Zeit war so kurz bemessen und Staub und Dunkelheit in dem kleinen Zimmer des Landhauses des Grafen Pagani so gross, dass mir recht wohl noch vereinzelte griechische Stücke entgangen sein können. Auch einige Skulpturen waren da.

Athen.

E. Ziebarth.

<sup>1</sup> Für den Text notire ich aus dem Cod. Marc., wohl der ältesten vorhandenen Abschrift, die Varianten.

Ω Γ

Z. 9. ΑΤΑΡΤΩΙ (ΩΤΑΡΓΩΙ auch der Ambr. R. 97 sup.)

Z. 11 fin. ΠΛΕΘΡΑΙΚ'///// Z. 12. ΤΩΙΠΟΡΩΙΕΣΧΑΤΩΙ

Z. 16. ΑΡΚΤΑΓΟΡΑΙ Z. 23. ΝΤΑΙΑΛΧΑΝ.